

tärmerblatt

August 2025

Dii Ziitig fer Tärmerinne und Tärmer



Seite/6

Tärmu aktuell

Pension von
Adelrich Kummer



Seite/19

Vorgstellt

Ebin José:
zwischen Palmen
& Bergen



Seite/29

Lokals

Gesangverein
Termen:
Ehrungen

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Termen

Redaktion

Janine Chastonay

Nadine Bregy

Daniel Margelist

Petra Wyssseier

Gemeindeverantwortlicher

Daniel Margelist

Bild Titelblatt

«Gartenidylle» von Rahel Bovet (grafisto.ch)

Beiträge, Fotos und Leserbriefe an

termerblatt@termen.ch

Nächste Ausgabe

Mitte November 2025

Redaktionsschluss

Mitte Oktober 2025

Druck

Easyprint GmbH, Weidenweg 262, 3900 Brig

**«Der 'Grüne Daumen' besteht aus
Aufmerksamkeit und Zuwendung.»**

(Anke Maggauer-Kirsche)

Gartenfreuden

Vorwort	4
Tärnu aktuell	5
Aus den Gemeinderatssitzungen	5
Danke Adj – Pension von Adelrich Kummer	6
Einwohnergemeinde Termen – Gesamtrevision Nutzungsplanung	7
Trinkwasserversorgung Termen – Information Trinkwasser	8
Tigermücke	9
Kulturkommission Brigerberg - Machen Sie mit!	10
Stipendien und Studiendarlehen	11
Sonderabfallsammlung	14
Probleme PET-Sammlung	15
Nachwuchs in Termen	16
Glückwünsche zum Geburtstag	16
Vorgestellt	19
Ebin José: Gartenarbeit als Brücke zwischen den Welten	19
Nagfrägt	21
Anna Jentsch: «Zeit im Garten ist fast wie eine Therapie.»	21
Karl Hammer: «Am meisten fehlen mir in Kanada die Berge.»	23
Simone Rittiner: «Es ist schön zu sehen, wie etwas wächst.»	24
Rupert Venetz: «Das Gärtnern wurde mir in die Wiege gelegt.»	27
Lokals	29
Nubie: Die Königin - verwurzelt in Termen	29
Gesangverein Termen: Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft	29
Forstbetrieb Brigerberg/Ganter: Waldtag	30
Turnverein Don Bosco: Angebote für Gross & Klein	31
Nagforscht	32
Neophyten	32
En Üsflug wärt	34
36er Trailrun am 11. Oktober 2025	34
Rückblick	35
Dekanatsfest	35
Termen Athletics	36
Blauring Termen	37
Gewinner Rätsel 02/25	39
Wer wagt, gewinnt	40
Garten: Buchstabensalat	40
Aschlagbrätt	41
Informatione va A bis Z	44

Vorwort

Liebe Termerinnen und Termer,

Der Sommer zeigt sich von seiner schönsten Seite – und mit ihm blühen auch unsere Gärten wieder in voller Pracht. Viele von Ihnen investieren mit viel Herzblut Zeit und Energie in Beete, Blumen, Gemüse und Grünflächen. Das Gärtnern ist für viele ein geliebtes Hobby – und oft auch eine stille Leidenschaft, die Geduld, Achtsamkeit und einen langen Atem verlangt.

In gewisser Weise gleicht auch die Arbeit des Gemeinderats derjenigen eines Gärtners: Wir pflanzen Ideen, giessen Projekte, jäten auch mal Unkraut in Form von Problemen – und hoffen, dass unsere Arbeit auf fruchtbaren Boden fällt und langfristig Früchte trägt. Genau wie im Garten braucht es Planung, Pflege und manchmal auch etwas Geduld, bis sich der gewünschte Erfolg zeigt. Geduld haben wir alle in der Vergangenheit bei der Raumplanung gebraucht. Nun endlich können wir das erarbeitete Resultat zum Mitwirkungsverfahren auflegen. Wir sind überzeugt, dass wir erfolgreich dafür gekämpft haben, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben alle Möglichkeiten zur Erhaltung von Bauland in Termen auszuschöpfen. In dieser Ausgabe des Tärmer Blatts können Sie nun auch das Resultat studieren. Ich bin mir sicher, mit der vorliegenden Planung kann unser Garten Termen weiterwachsen und gedeihen.

Als Gemeinderat verstehen wir unsere Aufgabe nämlich darin, unser Dorf zu pflegen, zu gestalten und weiter blühen zu lassen – sei es bei Infrastruktur, im sozialen Zusammenhalt oder beim Schutz unserer Natur. Und wie im Garten gilt auch hier: Es braucht viele helfende Hände, damit etwas Schönes entstehen kann.

Ich danke Ihnen allen – besonders den engagierten Hobbygärtnerinnen und -gärtnern – für Ihren Beitrag zu einem lebenswerten, grünen Termen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Gärtnern, eine reiche Ernte – und uns allen ein blühendes, gesundes Dorfleben.

Mit herzlichen Grüssen

Achim Gsponer
Gemeindepräsident



Tärmu aktuell

Aus den Gemeinderatssitzungen

Neuer Gemeindearbeiter

Ab 1. August 2025 wird Pascal Zenklusen neu in unserem Werkhof arbeiten. Als Zimmermann bringt er handwerkliches Geschick und Wissen mit, welches er in seinem neuen Tätigkeitsfeld gut einsetzen kann. Dazu wünschen wir ihm viel Freude an den neuen Aufgaben und unfallfreies Schaffen.



Pascal Zenklusen ist mit Nadine Zenklusen-Ambord verheiratet und Vater von zwei Buben – die Familie wohnt am Feldweg.

Primarschule Termen - Schulsozialarbeit

Auf Antrag der Schulkommission beschliesst der Gemeinderat zusammen mit der Nachbargemeinde Ried-Brig eine Stelle in einem 20% Pensum in Schulsozialarbeit zu organisieren. Das Mandat übernimmt das Sozialmedizinische Zentrum Oberwallis.

Die Kosten für Termen belaufen sich dafür auf ca. Fr. 13'000.— pro Jahr.

Das Pilotprojekt gilt für 3 Jahre bis 2028. Das Projekt wird bei enger, kritischer Begleitung sowie jährlicher Neubeurteilung von Nutzen und Bedarf gestartet.

Anschaffungen - Beiträge

Geräte für Brunnenmeistertätigkeit:

- | | | |
|------------------------|-----|---------|
| • Leitungsortungsgerät | Fr. | 7'500.— |
| • GPS Erfassungsgerät | Fr. | 8'000.— |

Beitrag an die Gemeinde Blatten im Lötschental	Fr.	12'000.—
--	-----	----------

Fussweg Parkplatz Rosswald – Glimmuschier asphaltieren Schmid Sev. Söhne, Brig	Fr.	32'000.—
---	-----	----------

Notfalltreffpunkt Termen

Der Notfalltreffpunkt für die Einwohner/innen unserer Gemeinde ist bei der Mehrzweckhalle/Schulhaus Termen. Sollte ein solcher Notfall eintreffen, können dort Informationen aus erster Hand erteilt werden.

Urversammlung vom 20. Mai 2025 – Rückblick

46 Termer/innen nehmen an der ordentlichen Urversammlung teil. Dabei wird die Jahresrechnung 2024 genehmigt. Die Versammlung bestimmt zudem auf Antrag des Gemeinderates die Quadis Revisionen GmbH, Susten/Brig als Revisionsstelle für die nächsten 4 Jahre.

Der Rat informiert die Anwesenden über folgende Sachgeschäfte:

- Wasser- und Abwassergebühren
- Kehricht- und Separatsammelstelle Termerstrasse
- Rosswald Solar
- Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Ried-Brig

Danke Adj – Pension von Adelrich Kummer

von Daniel Margelist



25 Jahre wertvolle und zuverlässige Arbeit für unsere Gemeinde - 25 Jahre grosse Hilfsbereitschaft. Am 30. Juni 2025 hatte Adelrich Kummer seinen letzten Arbeitstag und ging in Pension. Wir wünschen Adj für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Nachfolgend einige Fragen an den Pensionär:

Adj, du hast für unsere Gemeinde als Brunnenmeister, im Werkhof und im Abwartsdienst gearbeitet. Welche Aufgabe hat dir besonders Freude bereitet?

Es war die Arbeit als Brunnenmeister. Wir haben immer versucht, Schäden in der Wasserversorgung rasch zu beheben. Die Betroffenen waren immer sehr froh, als sie wieder Trinkwasser hatten und waren jeweils sehr dankbar.

Gab es spezielle Momente oder Erlebnisse, die dir besonders in Erinnerung bleiben?

Ich war auch im Winterdienst tätig. Viele Male haben wir anderen beim Weiterfahren geholfen. Einige Male haben wir Leuten, die von der Strasse abgekommen sind, geholfen, wieder auf

die Strasse zu gelangen. Diese Autofahrer und -fahrerinnen waren jeweils sehr froh und haben sich bei uns bedankt.

Wie hat sich die Arbeit in der Gemeinde über die Jahre verändert?

Die starke Zunahme der Tärmer Bevölkerung und die Zunahme der Vorschriften haben zu einer Zunahme der Aufgaben geführt. Zudem sind neben der handwerklichen Tätigkeit immer mehr Arbeiten am Computer angefallen.

Was hat dir in deiner täglichen Arbeit am meisten bedeutet?

Dies ist der Kontakt mit der Bevölkerung, die Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Was wird dir am meisten fehlen?

Es ist die Kollegschaft mit den anderen Gemeindemitarbeitern und -mitarbeiterinnen und es sind die Gespräche mit der Bevölkerung.

Was hast du dir für die Pension vorgenommen?

Für kleinere Tätigkeiten und wenn Not am Mann herrscht, werde ich auch nach meiner Pensionierung der Gemeinde zur Verfügung stehen. Daneben werde ich mir mehr Zeit nehmen für das Motorradfahren, das Fischen und zudem bin ich «Hündeler».

Was möchtest du der Gemeinde Termen mit auf den Weg geben?

Sprecht miteinander! In einem Dorf sollen die Leute einander kennen und miteinander sprechen.

Wir wünschen Adj und seiner Frau eine schöne Zeit in der Pension. Die Kameraden hoffen auch weiterhin von seinem Fachwissen als „Fischer“ profitieren zu können.

Einwohnergemeinde Termen – Gesamtrevision Nutzungsplanung

Gestützt auf Art. 33 des kantonalen Gesetzes vom 23. Januar 1987 zur Ausführung des Bundesgesetzes über die Raumplanung (kRPG) veröffentlicht die Einwohnergemeinde Termen die Mitwirkungsunterlagen zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung.

Interessierte Personen können ab dem 25. Juli 2025 bis zum 25. September 2025 während den Bürozeiten auf der Gemeindeverwaltung Einsicht in die Unterlagen nehmen.

Am 4. September 2025 zwischen 18.00 Uhr und 20.30 Uhr

findet im Gemeindesaal / Schulhaus

ein Abend der offenen Türe statt,

an dem Vertreter des Gemeinderates sowie des mandatierten Raumplanungsbüros Areaplan AG anwesend sind und für allfällige Fragen zur Verfügung stehen.

Während der Auflagefrist besteht die Gelegenheit schriftliche Vorschläge bei der Gemeinde einzureichen.

Trinkwasserversorgung Termen – Information Trinkwasser

von Bernhard Kuonen



Bernhard Kuonen, Brunnenmeister

Die Verordnung des EDI über Trink-, Bad- und Duschwasserverordnung verpflichtet die Wasserversorgung jährlich, ihre Konsumentinnen und Konsumenten über die Qualität des Trinkwassers zu informieren.

Versorgte Einwohner (Termen, Rosswald, z`Matt)

Hygienische Beurteilung

Die untersuchten mikrobiologischen Proben erfüllen die gesetzlichen Anforderungen. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.

Chemische Beurteilung

Die untersuchten chemischen Proben erfüllen die gesetzlichen Anforderungen. Gesamthärte: 10.7-16.4 franz. Härtegrade, variiert je nach Trinkwassernetz. Das Trinkwasser wird als weich bis mittelhart bezeichnet.

Herkunft des Trinkwassers

100% des Trinkwassers stammt aus unseren Quellen.

Behandlung des Wassers

Unser Quellwasser wird nicht behandelt.

Gesamt-Wasserhärte

Üblicherweise wird die Härte des Trinkwassers in französischer Härte (°fH) angegeben. Dieser Wert wird oft für Neuinstallationen von Geschirrspülern und Waschmaschinen vom Installateur verwendet, um die Menge Reinigungsmittel vorzugeben.

Analysewerte 2024

Netz/Ort	fH ⁰	Nitrat mg/L
Rosswald	16.3	0.6
Termen	10.7	0.7

Tigermücke



Département de la mobilité, du territoire et de l'environnement
 Service des forêts, de la nature et du paysage
Section nature et paysage

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
 Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft
Sektion Natur und Landschaft

Tigermücke – Aufruf an die Bevölkerung

Nachdem sich die **Tigermücke** seit 2003 in mehreren Kantonen ausgebreitet hat, trat sie im Jahr 2019 erstmals auf Walliser Gebiet auf. Sie ist insbesondere unerwünscht, weil sie im Gegensatz zu einheimischen Arten **tagsüber aktiv** ist. Zusätzlich zu den Unannehmlichkeiten, die durch ihre Stiche verursacht werden, kann diese Mückenart auch **exotische Krankheiten** wie Dengue-Fieber, Zika und Chikungunya übertragen. Obwohl die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung zwischen der Tigermücke und einer infizierten Person, die von einer Reise zurückkehrt, sehr gering ist, besteht die Gefahr einer Übertragung und einer lokalen Epidemie, die durch eine Verminderung der Ausbreitung der Mücke eingedämmt werden kann. Um die Ausbreitung der invasiven Mücke zu kontrollieren, hat der Kanton Wallis in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und dem Schweizerischen Mückennetzwerk seit 2019 ein Überwachungs- und Bekämpfungsprogramm eingesetzt.

Die Tigermücke nutzt **Strassenverkehrsmittel**, um sich fortzubewegen. Im Moment kommt sie im Wallis nur begrenzt vor, aber sie könnte möglicherweise im ganzen Kantonsgebiet auftreten. Sie siedeln sich ausschliesslich in tief gelegenen **städtischen Gebieten** an. Es ist wichtig, anzumerken, dass sie sich nicht in natürlichen Gewässern und Gartenteichen weiterentwickelt, da ihre Larven von anderen Wasserorganismen erbeutet werden.

Im Wallis ist sie derzeit in der gesamten Talebene der Stadt Monthey sowie in den Gemeinden Collombey-Muraz und Fully angesiedelt. Ein erstes Auftreten wurde 2024 in der Gemeinde Massongex beobachtet. Bisher hat sich die Tigermücke dort noch nicht angesiedelt. 2024 in der Gemeinde Massongex beobachtet. Bisher hat sich die Tigermücke dort noch nicht angesiedelt. In der Zollzone Brig-Glis ist die Situation stabil, in den letzten zwei Jahren wurden keine positiven Fallen beobachtet. Ihre Überwachung wird in diesem Gebiet jedoch fortgesetzt.

Die Rolle der Bevölkerung bei der Bekämpfung ist von entscheidender Bedeutung, da **80% der Eiablageplätze** der Tigermücke kleine Wasseransammlungen **in Gärten in Wohngebieten** sind.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an der Bekämpfung wie folgt zu beteiligen:

- Beseitigung aller Behälter, in denen sich Wasser sammeln kann, wie z. B. Giesskannen, Blumentopfuntersetzer (oder füllen Sie diese mit Sand), Eimer, Reifen, Dachrinnen, Regenwassersammelgefässe usw.
- Meldung jeder verdächtigen Präsenz auf der Webseite www.muecken-schweiz.ch

Werden diese **einfachen Massnahmen** befolgt, wird die Möglichkeit der **Etablierung** der Tigermücke im Wallis **stark verringert** und ihre Ausbreitung so weit wie möglich verzögert. Ebenso werden Störungen und Gesundheitsrisiken durch diese invasive Art auf ein Minimum reduziert.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.vs.ch/web/sfnp/moustique-tigre>



Kulturkommission Brigerberg - Machen Sie mit!

Sie möchten etwas im Dorf bewirken?

Etwas Wertschätzendes tun und eine neue Aufgabe übernehmen?

Dann ist jetzt der richtige Moment, sich einzubringen!

Beim ersten Aufruf zur Mitarbeit in der geplanten Kulturkommission Brigerberg hat sich leider niemand gemeldet. Das zeigt uns: Vielleicht waren die Umstände ungünstig oder der Aufruf ist untergegangen – doch wir glauben fest daran, dass es Menschen in unseren Gemeinden gibt, die sich gerne engagieren würden.

Die Gemeinden Termen und Ried-Brig möchten gemeinsam mit Ihnen das kulturelle Leben am Brigerberg aktiv gestalten und neue Impulse setzen. Dafür brauchen wir Sie!

Warum lohnt sich Ihre Mitarbeit?

- Weil Kultur Herz und Seele eines Dorfes ist.
- Weil gemeinsame Erlebnisse verbinden und das Miteinander stärken.
- Und weil es erfüllend ist, Teil von etwas zu sein, das Leben ins Dorf bringt.

Ob Sie gerne mitorganisieren, kreative Ideen einbringen oder einfach mal mithelfen möchten – jede Unterstützung ist wertvoll.

Haben Sie Interesse sich einzubringen? Dann melden Sie sich unverbindlich bei:

Xaver Erpen

079 559 31 57

xaver.erpen@termen.ch



Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Stipendien und Studiendarlehen



Stipendien und Studiendarlehen

2025/2026



Departement für Volkswirtschaft und Bildung
Sektion Stipendien und Studiendarlehen

Für die Finanzierung einer Ausbildung sind in erster Linie die Eltern zuständig und erst an zweiter Stelle dann die anderen gesetzlich Verpflichteten und der Gesuchsteller selbst.

Falls die finanziellen Verhältnisse der betroffenen Personen nicht ausreichen, gewährt der Staat Beiträge.

1

ANSPRUCHSBERECHTIGTE

Folgende Personen in Ausbildung, deren rechtlicher Wohnsitz für Stipendien und Studiendarlehen im Kanton Wallis liegt:

- Schweizer/-innen
- Europäer/-innen mit Ausweis **B**, **C** oder **L**
- Nichteuropäer/-innen mit Ausweis **B** oder **C** seit mindestens 5 Jahren
- Personen mit Ausweis **B** oder **F** mit **Flüchtlingsstatus**.



STIPENDIENRECHTLICHER WOHNSITZ

Der stipendienrechtliche Wohnsitz der Personen in Ausbildung befindet sich im Kanton Wallis, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:



- Ihre **Eltern** haben ihren zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton **Wallis** und Sie hatten während mindestens zwei Jahren, in denen Sie nach Ihrer Erstausbildung finanziell unabhängig waren, keinen zivilrechtlichen Wohnsitz in einem anderen Kanton.
- Ihre **Eltern** wohnen **im Ausland**, Ihr **Heimatort** liegt aber im Kanton **Wallis** und Sie absolvieren Ihre Ausbildung in der Schweiz.
- Ihnen wurde ein **Vormund** zugeteilt und die Vormundschaftsbehörde befindet sich im **Wallis**.
- Sie haben nach Ihrer Erstausbildung mindestens **zwei Jahre** ohne Unterbruch im Kanton **Wallis** gelebt. Eine berufliche Tätigkeit erlaubte es Ihnen, während dieser Zeit finanziell **unabhängig** zu sein.
- Sie haben den **Flüchtlingstatus** und Ihr zivilrechtlicher Wohnsitz befindet sich im Kanton **Wallis**.

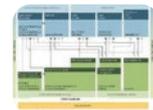
2

ANERKANNTE AUSBILDUNGEN

Ausbildungen gelten als anerkannt, wenn sie zu einem vom Bund und/oder Kanton schweizerisch anerkannten Abschluss führen.

Zu den anerkannten Ausbildungen gehören:

- Besuch des Unterrichts der **Sekundarstufe I** in einer anderen **Sprachregion** oder einer Sport-Kunst-Ausbildungsstruktur, oder einer **Vorlehre**
- die Vorbereitung auf eine Ausbildung, sofern diese nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit beginnt, sowie vom Kanton anerkannte **Brückenangebote**
- **obligatorische vorbereitende** Ausbildungen, um Zugang zu einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Tertiärstufe zu erhalten sowie **Passerellenangebote**
- Ausbildungen der allgemeinbildenden und berufsbildenden Sekundarstufe II
- Ausbildungen der **Tertiärstufe**
- **Sprachkurse** (20 Std./Woche)
- **postgraduale Ausbildungen** (CAS, DAS, MAS, EMBA)



JÄHRLICHER HÖCHSTBETRAG



Eine vollständige Hilfe beträgt jährlich:

- **12'000 Franken** für eine Ausbildung auf **Sekundarstufe**
- **16'000 Franken** für eine Ausbildung auf **Tertiärstufe**

Zum jährlichen Betrag einer vollständigen Hilfe wird eine Pauschale von **4'000 Franken für jedes Kind**, für das die Person in Ausbildung aufkommt, hinzugerechnet.

3

AUSBILDUNGSBEITRÄGE

Ausbildungsbeiträge sind:

- **Stipendien**, die nicht zurückzuzahlen sind
- **Studiendarlehen**, die nach Abschluss der Ausbildung verzinst zurückzuzahlen sind



ZUTEILUNG DER BEITRÄGE

Die Ausbildungsbeiträge werden gewährt in Form von:

- **Stipendien:**
 - an Schüler/-innen der Sekundarstufe I, die in einer anderen Sprachregion oder in einer Sport-Kunst-Ausbildungsstruktur eingeschult sind
 - an Schüler/-innen und Lernende der berufsbildenden Sekundarstufe II
 - an Schüler/-innen der allgemeinbildenden Sekundarstufe II
- **Stipendien (80%) und Studiendarlehen (20%):**
 - an Studierende, die eine Ausbildung auf Tertiärstufe absolvieren
- **Studiendarlehen:**
 - für **postgraduale Ausbildungen** (CAS, DAS, MAS, EMBA)
 - für **Doktorate**
 - für **Anwalts- oder Notariatspraktika**
 - für **Zweitausbildungen der Sekundarstufe II**
 - für **tertiäre Zweitausbildungen**, die zu keinem höheren Abschluss führen.



4

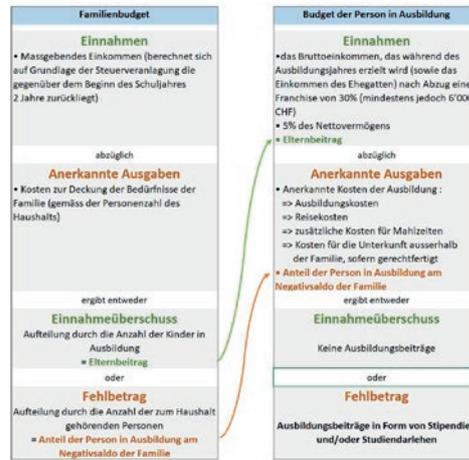
BERECHNUNGSMETHODE

GRUNDSATZ

Das **Familienbudget** dient dazu, die **finanzielle Situation der Eltern** oder der anderen Personen, die gesetzlich zum Unterhalt der Person in Ausbildung verpflichtet sind, unter Berücksichtigung der im selben Haushalt lebenden Kinder (Minderjährige oder Personen in nachobligatorischer Ausbildung), für die die Familie aufkommt, zu ermitteln.

Das **Budget der Person in Ausbildung** ergibt sich aus der Differenz zwischen:

- dem **Bruttoeinkommen** der Person in Ausbildung (und ihres Ehepartners) nach Abzug der Franchise, 5 Prozent des Nettovermögens sowie dem Elternbeitrag der Person in Ausbildung, und
- den **anerkannten Kosten** für die Ausbildung sowie dem Anteil der Person in Ausbildung am Negativsaldo der Familie.



5

BERECHNUNGSMETHODE

KOSTEN DER PERSON IN AUSBILDUNG

- **Ausbildungskosten:**
Die jährlichen Ausbildungskosten belaufen sich für die Ausbildung auf Sekundarstufe pauschal auf 2'500 Franken und für die Ausbildung auf Tertiärstufe pauschal auf 3'000 Franken.
- **Reisekosten:**
Die Reisekosten entsprechen dem Preis des Abonnements für den öffentlichen Verkehr in der 2. Klasse zwischen Wohn- und Ausbildungsort, höchstens jedoch dem Preis des Generalabonnements für die betreffende Personenkategorie.
- **Zusätzliche Kosten für Mahlzeiten:**
Es wird ein Beitrag an die Kosten des Mittagessens auf Grundlage eines Pauschalbetrags von 2'200 Franken berücksichtigt. Wenn die Person in Ausbildung eine begründete Unterkunft hat, wird zusätzlich ein Beitrag von 1'400 Franken für die Kosten des Abendessens berücksichtigt.

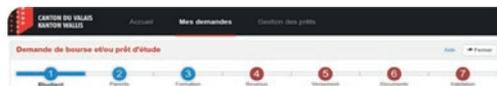


- **Wohnkosten:**
Die Wohnkosten werden entsprechend den tatsächlichen Kosten bis in Höhe der Maximalbeträge, die sich nach der Anzahl der Personen im Haushalt richten, berücksichtigt. Sie sind durch die Entfernung des Ausbildungsorts gerechtfertigt, wenn der Person in Ausbildung eine tägliche Heimfahrt nicht zugemutet werden kann und die Wohnung sich in der Nähe des Ausbildungsorts befindet.
- **Anteil am Negativsaldo der Familie:**
Wenn das Budget einen Kostenüberschuss aufweist, wird der Anteil der Person in Ausbildung am Negativsaldo des Familienbudgets berechnet, indem der absolute Wert dieses Kostenüberschusses durch die Anzahl der zum Haushalt gehörenden Personen geteilt wird.



6

VIRTUELLER SCHALTER eBourse



Der virtuelle Schalter eBourse bietet folgende Dienste an:

Für Gesuche um Ausbildungsbeiträge (Stipendien und Studiendarlehen):

- **Online-Eingabe und -Übermittlung** (nur das Validierungsdokument mit den Originalunterschriften muss in Papierform übermittelt werden)
- Information per E-Mail bei jeder Statusänderung
- Abrufen des Gesuchsstatus jederzeit möglich
- Beantragung zusätzlicher Informationen und Unterlagen für die Berechnung
- Übermittlung der zusätzlichen Informationen und Unterlagen
- Übermittlung der Entscheide und Berechnungsdetails
- **Vereinfachte Erneuerung der Gesuche in den Folgejahren**



Für Personen, die Studiendarlehen bezogen haben:

- **Einsehen** des aktuellen **Kontostandes**
- Einsehen der aktuellen Situation der Vertragsgegenstände (jährliche Amortisation und Zinsen)
- Einsehen der Mahnungen, Zahlungsaufforderungen und Termine für Rückzahlungs- und Zinsrechnungen
- Einsehen der Steuerbescheinigung
- Einsehen der Zinsrechnung
- Einsehen der Studienabschluss-Rechnung

EINREICHEN DER GESUCHE

Die Gesuche für das Ausbildungsjahr 2025/2026 müssen **ab dem 1. Juli 2025** folgendermassen eingereicht werden:

- **online**, über den virtuellen Schalter eBourse
- **per Post**, über das **offizielle Formular** für das Jahr 2025/2026

an die Sektion Stipendien und Studiendarlehen.

Das offizielle Formular ist ab dem 1. Juli 2025 auf der Website verfügbar.

Die Gesuche müssen innert der folgenden Fristen eingereicht werden:

- bis zum **31. Dezember 2025** für das **Herbstsemester** oder das **ganze Schuljahr**;
- bis zum **30. April 2026** für das **Frühlingssemester**

Die Gesuche müssen **jährlich erneuert** werden.

KONTAKT

Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Verwaltungs- und Rechtsdienst für
Bildungsangelegenheiten

Sektion Stipendien und Studiendarlehen

Postfach 629

Planta 1

1951 Sitten

Schalteröffnungszeiten
und telefonische Auskünfte
08.30 - 11.30 Uhr

Telefon: 027 606 40 85

E-Mail: bourses-formations@admin.vs.ch

Internet: www.vs.ch/stipendien



Sonderabfallsammlung

Juli 2025

Sonderabfallsammlung für Privathaushalte

Kostenlos – bis 20 kg pro Haushalt



Diese Sonderabfälle werden angenommen:

- ✔ Säuren, Laugen, Lösungsmittel
- ✔ Düngemittel & Pestizide wie Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungs- und Holzschutzmittel
- ✔ Farben, Lacke, Holzschutzmittel, Tonerabfälle
- ✔ Feste Fette, Holzbearbeitungsmittel
- ✔ Medikamente, Spritzenadeln
- ✔ Quecksilberhaltige Abfälle, Thermometer
- ✔ Reinigungsmittel mit Gefahrensymbol
- ✔ Spraydosen & Druckbehälter (ohne Butan / Propan)
- ✔ Nicht identifizierbare oder unbekannte Chemikalien

Das Angebot gilt nur für Privatpersonen.

Wichtige Hinweise zur Abgabe

- ✔ Nur in Originalverpackung und **deutlich** gekennzeichnet
- ✔ Nur in **verschlossenen Behältern**
- ✔ Keine Gemische
- ✔ Max. **15 kg** oder **10 Liter pro Gebinde**
- ✔ **Persönlich** dem Sammelpersonal übergeben



ABHOLTERMIN Gemeinde Termen

Montag 8. September 2025

Termen, Parkplatz Kirche

10:55 Uhr bis 11:25 Uhr

Probleme PET-Sammlung

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Die Gemeinde stellt Ihnen eine separate Sammelstelle für **PET-Getränkeflaschen** zur Verfügung – als freiwilligen Service, um gemeinsam einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Leider wird diese Sammlung vermehrt mit **nicht zugelassenen Abfällen** wie Milchkartons, Kunststoffverpackungen oder sogar Sportausrüstungen vermischt.

Das führt zu grossen Problemen in der Weiterverarbeitung – und bringt den gesamten Sinn der Sammlung ins Wanken.

Deshalb unser herzlicher Appell an Sie alle:

Bitte entsorgen Sie in dieser Sammlung NUR PET-Getränkeflaschen.

Sollte sich die Situation nicht bessern, sehen wir uns leider gezwungen, diesen freiwilligen Dienst künftig einzustellen – was wir sehr bedauern würden.

Wir zählen auf Ihr Verständnis, Ihre Mithilfe und Ihre Sorgfalt – für ein sauberes, funktionierendes Sammelsystem und eine intakte Umwelt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gemeinde Termen



Abfall bei der PET-Sammlung

Nachwuchs in Termen

Herzlich willkommen!

Wir gratulieren von Herzen und wünschen Familie Minnig viel Freude und Glück!



Leon Minnig

Geboren am 1. Mai 2025

3960g / 53cm

Familie:

Sandrine & Jan Minnig

Sind auch Sie vor kurzem Eltern geworden?

Gerne können Sie uns ein Bild und die Angaben zu Ihrem Kind per Mail schicken an:

termerblatt@termen.ch.

Wir freuen uns!

Glückwünsche zum Geburtstag

Therese Pidroni

Geboren: 11. Mai 1935

Am Muttertag im Mai konnte Therese Pidroni im Alters- und Pflegeheim St. Rita ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Pfarrei und die Gemeinde gratulieren herzlich und wünschen ihr viel Glück.



**Brigitte Escher**

Geboren: 17. Juni 1935

Brigitte Escher konnte im Juni in der Haselkehr-Hütte gemeinsam mit Familie und Freunden ihren 90. Geburtstag feiern. Sie kann dies bei guter Gesundheit machen – sie führt immer noch eigenständig ihren Haushalt und hat immer noch einen prachtvollen Gemüsegarten im Dorfzentrum von Termen. Die Pfarrei und die Gemeinde gratulieren und wünschen alles Gute und Gesundheit für die Zukunft.

Ruth Ludi

Geboren: 23. Juni 1940

Im Juni konnte Ruth Ludi in ihrem Heim an der Termerstrasse ihren 85. Geburtstag feiern. Die Pfarrei und die Gemeinde gratulieren herzlich und wünschen ihr viel Glück.



**Walter Kummer**

Geboren: 4. Juli 1930

Bei bester Gesundheit konnte Walter Kummer seinen 95. Geburtstag feiern. Er wohnt mit seiner Frau Marie im 3. Stock (ohne Lift) in seinem Wohnhaus auf dem Sennereiplatz. Die Pfarrei und die Gemeinde gratulieren und wünschen Walter und Marie noch viele schöne, gemeinsame Stunden.

Vorgestellt

Ebin José: Zwischen Palmen & Bergen – Gartenarbeit als Brücke zwischen den Welten

von Petra Wyssseier

Der Garten ist für Vikar Ebin José weit mehr als nur ein Ort zum Pflanzen und Ernten – er ist ein Symbol für Verbindung, Heimat und Spiritualität. Sein Garten verbindet Heimat und Glaube. Zwischen Indien und dem Wallis wächst mehr als nur Gemüse.

Für Vikar Ebin José ist der Garten mehr als nur ein Ort der Stille – er ist ein Stück gelebte Identität. Ursprünglich aus dem südlichen Indien stammend, lebt und wirkt er heute als Seelsorger der Berggemeinden Termen, Ried-Brig, Simplon Dorf und Gondo. Was auf den ersten Blick wie ein starker Kontrast erscheint – tropisches Indien versus alpines Dorf – wird in seinem Alltag zu einer überraschend harmonischen Verbindung. Und der Garten ist dabei der stille, aber kraftvolle Mittelpunkt.

In Indien war der Garten Teil des Lebens, eingebettet in das tägliche Tun. «Es ist und war selbstverständlich, dass wir in der freien Zeit nicht nur in unseren eigenen Gärten gearbeitet haben, sondern auch in denen der Nachbarn», erzählt Ebin José.

Oft standen hinter dem Haus Kokospalmen, Bananenstauden oder Papayabäume. Die Gartenarbeit war nichts Abstraktes, nichts Separiertes – sie war eingebunden in das Leben selbst. Gekocht wurde mit dem, was gerade wuchs, und begossen wurde nicht nach Plan, sondern nach Gefühl. Der Boden war warm, die Luft schwer von Düften und das Wachstum schien ein Selbstläufer.



In Termen hingegen sieht die Gartenarbeit ganz anders aus. Hier ist der Garten häufig klar strukturiert: Hochbeete, Saatpläne, feste Giesszeiten. Die Jahreszeiten bestimmen den Rhythmus. Im Frühling wird gesät, im Sommer gepflegt, im Herbst geerntet. Und im Winter liegt alles still unter Schnee – eine Zeit des Wartens, des inneren Rückzugs. «Das war schon speziell. Auch die Erde ist in Termen eine ganz andere.»



Für den Seelsorger ist dieser strukturierte Umgang mit Natur nicht fremd, sondern faszinierend. Er lernt durch ihn, wie bewusst und bedacht Menschen hier mit der Natur umgehen. Es ist ein anderer Zugang, aber einer mit Tiefe und Respekt.

Gerade dieser Gegensatz macht für ihn den Reiz aus. Denn in beiden Formen erkennt er dieselbe Grundwahrheit: Gartenarbeit erdet. Sie bringt uns in Kontakt mit dem, was wesentlich ist: mit der Zeit, mit der Geduld, mit dem Kreislauf des Lebens. Gartenarbeit erinnert daran, dass nicht alles sofort wächst, dass Pflege, Hingabe und Vertrauen nötig sind. Und dass manches eben seine Zeit braucht – sei es eine Tomatenpflanze oder ein seelsorgerliches Gespräch.



Für Ebin José ist Gartenarbeit deshalb auch ein spiritueller Weg. Während er Unkraut jätet oder Beete umgräbt, wird sein Kopf frei. Gedanken dürfen kommen und gehen. In dieser schlichten körperlichen Arbeit findet er Ruhe – und oft auch Antworten. Der Garten wird zum stillen Gebetsraum, zur Kapelle unter freiem Himmel. Hier geschieht eine Art Dialog zwischen Erde und Himmel, zwischen dem Menschen und Gott. Er holt sich im Garten in Termen aber auch ein Stück der weitentfernten Heimat in sein zweites Zuhause. «Als die Bohnen aus Indien hier anfangen zu wachsen, war das eine riesige Freude für mich», berichtet Vikar Ebin José freudig.

Doch der Garten ist für ihn nicht nur ein Ort der Stille – er ist auch ein Ort der Gemeinschaft. In Termen erlebt er, wie Nachbarn sich über Zucchini unterhalten, Tipps austauschen oder Setzlinge verschenken. «Ein Nachbar hat mir aus meinen Tomaten Tomatensugo gemacht. Jetzt kann ich das ganze Jahr über frische Tomatensauce geniessen.» Solche kleinen Gesten des Alltags werden zu Zeichen von Freude und Nähe. Für jemanden, der neu in einer Kultur ist, kann gerade dieser Austausch über scheinbar Banales wie Gartenerde, Dünger oder das Wetter ein Türöffner sein. So ist der Garten auch ein Ort des Ankommens.

„Im Garten zu arbeiten ist für mich wie ein Gespräch mit der Schöpfung“, sagt Ebin José. Und vielleicht ist das der tiefste Grund, warum er das Gärtnern so liebt: Es verbindet ihn mit seiner Herkunft, mit der Natur – und mit den Menschen um ihn herum.

Ob unter Palmen oder zwischen Kirschbäumen: Die Erde ist dieselbe. Und wo man sie mit Liebe und Geduld bearbeitet, kann etwas wachsen – nicht nur Pflanzen, sondern auch Vertrauen, Gemeinschaft und Sinn.

Nagfrägt

Anna Jentsch: «Zeit im Garten ist fast wie eine Therapie.»

von Janine Chastonay

Anna Jentsch lebt seit 14 Jahren in Termen. Vor ein paar Jahren hat sie das Gärtnern für sich entdeckt – als Ausgleich zum Alltag, aber auch als Möglichkeit, der Natur näher zu sein. In diesem Interview erzählt die 39-Jährige, wie sie zum Gärtnern gekommen ist, was ihr daran besonders gefällt und welche Erfahrungen sie mit ihrer Familie im Garten gesammelt hat.

Wie bist du zum Gärtnern gekommen?

Wir haben kein eigenes Haus, ich hätte aber gerne einen Vorplatz gehabt. Der Garten war eine schöne Alternative, um eigene Ideen zu verwirklichen. Mit der Zeit bin ich immer mehr hineingewachsen.

Was bedeutet dir dieses Hobby?

Es hilft mir, herunterzufahren und wieder in Einklang mit der Natur zu kommen – weg vom Digitalen, fast schon wie eine kleine Therapie. Sogar mein Mann hat inzwischen Gefallen daran gefunden.



Wie viel Zeit verbringst du im Garten?

Ich gehe fast jeden Tag in den Garten – hauptsächlich zum Giessen und Jäten. Das dauert meist rund eine Stunde täglich. Da ich auch sonst viel Sport mache, ist es manchmal eine Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen. Mein Mann übernimmt oft das Giessen. In den Ferien schaltet jemand den Sprinkler ein – das Jäten lassen wir dann einfach sein.

Was wächst in deinem Garten?

Ich pflanze vor allem Gemüse, Beeren und Früchte, die den Kindern Freude machen und die man direkt pflücken kann – das kommt bei ihnen gut an.

Wie entscheidest du, was du im jeweiligen Jahr anbaust?

Ich halte mich meistens an bewährte Standardsorten – da ändert sich nicht viel. Ein bisschen Abwechslung ist dabei, aber die Grundausswahl bleibt ähnlich.

Arbeitest du lieber allein oder gemeinsam mit anderen im Garten?

Bis jetzt war immer das jüngste Kind, Eline, mit dabei. Ich finde es schön, dass die Kinder so einen Bezug zur Natur bekommen, sehen, wie Pflanzen wachsen und dabei auch etwas lernen.

Gibt es Rezepte oder Anwendungen, die du besonders gerne nutzt?

Ich mache sehr gerne Erdbeerkonfitüre und versuche, alles zu verwenden, was der Garten hergibt. Auch Gurken lege ich ein – das habe ich früher nie gemacht.

Hast du das Gefühl, durch das Gärtnern gesünder zu leben?

Auf jeden Fall. Ich esse bewusster und mehr Gemüse – und versuche, das regelmässig in unsere Mahlzeiten einzuplanen.

Achtest du beim Gärtnern auf Nachhaltigkeit oder biologische Methoden?

Ja, ich schaue darauf, dass alles möglichst chemiefrei ist – ganz ohne Gifte. Was wächst, wird geerntet. Und was nicht will, das lasse ich einfach.

Gibt es besondere Erlebnisse aus dem Garten, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Unsere Tochter Eline war als Kleinkind immer völlig dreckig, wenn wir vom Garten zurückkamen – davon gibt es unzählige Fotos. Sie musste jedes Mal direkt unter die Dusche. Heute ist das schon weniger geworden.

Gab es schon mal grössere Rückschläge – z. B. durch Wetter oder Schädlinge?

Ja, zum Beispiel letztes Jahr: Kaum Erdbeeren – dafür umso mehr Schnecken.

Was würdest du jemandem raten, der mit dem Gärtnern anfangen möchte? Welche Fehler hast du am Anfang gemacht?

Ich würde raten, nicht gleich mit Aussaaten zu beginnen, sondern mit vorgezogenen Pflanzen zu starten. Das ist deutlich weniger aufwändig und motivierender – gerade am Anfang.



Karl Hammer: «Am meisten fehlen mir in Kanada die Berge.»

von Helmut Sommer

Im Juli weilte Karl Hammer gemeinsam mit seiner Frau und Tochter für einige Ferientage in Termen. Ein lang gehegter Wunsch ging damit für ihn in Erfüllung: Noch einmal seine alte Heimat, die Steiermark in Österreich, sowie das Wallis zu besuchen und alte Freunde und Kollegen zu treffen.

Heute lebt Karl mit seiner Familie in Ontario, Kanada – in einem Ort rund drei Stunden von Toronto entfernt, nahe dem riesigen Eriesee.

Im Jahr 1999 war Karl für ein Jahr als Austauschlehrer am Kollegium in Brig tätig. Während dieses Jahres wohnte er im Haus der Familie Nanchen im Hasel, die ihrerseits zu jener Zeit in Kanada lebte.

In diesem Jahr entstanden zahlreiche Freundschaften fürs Leben – einige dieser Freunde haben ihn seither sogar in Kanada besucht. Auch in Termen war Karl aktiv: Als Juniorentrainer beim FC Termen-Ried-Brig sowie als Vorturner bei den Montagsturnern. Sogar an der Fronleichnamfeier nahm er als stolzer Soldat teil.

Karl, welche Erinnerungen hast du noch an Termen?

An die vielen lieben Menschen, die uns so herzlich aufgenommen haben – es war das beste Schuljahr in meinen 40 Jahren als Lehrer.

Was sind für dich die grössten Unterschiede zwischen Kanada und dem Wallis?

Am meisten fehlen mir in Kanada die Berge.

Was machst du nach deiner Pensionierung?

Ich arbeite immer noch gelegentlich als Steinplattenleger für Freunde – das Bauen macht mir einfach Freude.



Wir wünschen Karl und seiner Familie weiterhin alles Gute und ein langes, gesundes Leben im wunderschönen Ontario, Kanada.

Simone Rittiner: «Es ist schön zu sehen, wie etwas wächst.»

von Janine Chastonay

Simone Rittiner lebt seit rund vier Jahren mit ihrer Familie in Termen und bringt viel Herzblut fürs Gärtnern mit. Sie liebt es, immer wieder neue Pflanzenarten kennenzulernen und deren vielfältige Aromen zu entdecken. Besonders wichtig ist ihr, dass ihre Kinder verstehen, woher das Essen kommt – und dass sie aktiv beim Säen, Pflegen und Ernten mithelfen können. Gemeinsam mit zwei Freundinnen bewirtschaftet sie seit einiger Zeit einen Kräutergarten in Termen – ein Herzensprojekt, durch das sie ihre Leidenschaft für Pflanzen und Natur neu ausleben kann. Auch beruflich ist Simone den Pflanzen verfallen. Sie ist leidenschaftliche Naturkosmetikerin. In ihrem Geschäft in Termen verkauft sie Bio-Naturkosmetikprodukte, erteilt Pflegeberatungen und bietet verschiedene wohltuende Rituale an. (siehe abaloha.ch). Eine bewusste nachhaltigen Lebensweise ist ihr sehr wichtig.

Wie bist du zum Gärtnern gekommen?

Schon seit meiner Kindheit gehört das Gärtnern fest zu meinem Leben – wir hatten immer einen Garten rund ums Haus. Die Freude und das Wissen für die Gartenarbeit wurden mir von meinen Eltern praktisch in die Wiege gelegt. Schon als Kind war ich mit dabei, mal mit mehr, mal mit weniger Begeisterung. Bohnen ernten zum Beispiel mochte ich gar nicht, weil ich Bohnen nicht besonders gern hatte. Beeren ernten und daraus Konfitüre zubereiten machte definitiv mehr Spass. Dennoch war der Bezug zum Garten von Anfang an da.

Mein Gemüsewissen habe ich vor allem von meinem Vater, der viele alte Sorten kennt und schätzt. Meine Leidenschaft für Kräuter stammt von meiner Grossmutter: Auf der Riederalp haben wir im Sommer gemeinsam Kräuter gesammelt und abends zusammen Kräutertee getrunken – ein schönes Ritual, das mir viel bedeutet hat und ich bestimmt mit meinen Kindern weiterführen werde.

Gibt es noch sonstige Rituale in Bezug auf das Gärtnern?

Beim Wandern haben wir damals immer bewusst «Heimina» (wilder Spinat) gesammelt. Wir hatten stets ein kleines Säckchen dabei. Abends haben wir dann alle gemeinsam das Gesammelte zu einem feinen «Heiminekoch» zubereitet – ein herzhafter Eintopf aus Kartoffeln, Heimina, Reis, Spaghetti und Käse.

Dieses bodenständige Gericht wurde in unserer Familie über Generationen weitergegeben und ist für mich eine schöne Erinnerung, die vom Sammeln in der Natur bis hin zur gemeinsamen Verarbeitung reicht. Dieses Ritual pflege ich auch heute noch.



Was bedeutet dir dieses Hobby?

Mir bedeutet das Gärtnern sehr viel. Vor allem durch meine Kinder ist die Leidenschaft neu aufgeblüht. Es ist unglaublich spannend zu beobachten, wie Pflanzen wachsen und sich entwickeln. Ich koche sehr gerne und schätze es sehr, mit frischen, selbst angebauten Zutaten zu arbeiten. Ich liebe es zu experimentieren, sowohl im Garten als auch in der Küche.

Dieses Hobby kann ich wunderbar mit meinen Kindern teilen und das gemeinsame Tun ist mir sehr wichtig. Mit unserem Gemeinschaftskräutergarten ist ein kleiner Traum in Erfüllung gegangen. Der gemeinsame Austausch mit Rahel und Silvia ist unglaublich spannend und bereichernd. Zudem ist es sehr schön, dieses Projekt gemeinsam aufzubauen und unseren Kindern weiterzugeben. Das Beobachten, Tüfteln, Ernten und Verarbeiten sind für uns alle eine wertvolle Erfahrung. Besonders schön ist, dass auch unsere Kinder so viel Freude daran haben und gerne mit in den Garten kommen.

Was wächst in deinem bzw. eurem Garten?

Bei uns rund um unser Haus haben wir vor allem Beeren und Cherry-Tomaten. Hier experimentieren wir gerne immer wieder mit neuen Sorten. Das ist auch für unsere Mädels spannend. Sobald die ersten Früchte zu sehen sind, steigt die Aufregung. Tag für Tag schauen die Kinder nach, ob die Tomaten endlich reif sind. Wenn man sie dann pflücken und essen kann – pure Freude, fast wie auf einem Volksfest!

Zudem haben wir diesen Frühling endlich ein grosses Kräuterbeet angelegt. Hier lassen wir verschiedene Kräuter für unserer Küchen wachsen. Neben Klassikern wie Peterli und Rosmarin, probieren wir diverse Sorten wie Thymian, Salbei und Minze aus. Auch essbare Blüten finde ich sehr spannend, wie zum Beispiel Kapuzinerkresse, Nachtkerzen, Eiskraut, etc.

Für das Gemüse begleiten wir meinen Vater in seinen Garten im Glisergrund, ganz nach dem Motto: «Für alles reicht es «noch» nicht». Wir sind ihm sehr dankbar für seine Arbeit und sein Wissen, welches er mit uns teilt. Im gemeinsamen Kräutergarten in der Bachtula haben wir ein recht grosses Spektrum an grossartigen Heilpflanzen angelegt. Auf unserer Must-have-Liste ist zwar noch lange nicht alles abgehackt und es kommen immer wieder neue Ideen dazu. Zu sehen, wie das alte verwilderte Bienenhäuschen und seine Umgebung zu neuem Leben erwachen, wie alles blüht und gedeiht und so viel Kraft und Leben ausstrahlt, ist für mich persönlich herzerwärmend.

Wie entscheidest du, was du im jeweiligen Jahr anbaust?

Ich probiere gerne Neues aus – vor allem Sorten, die ich noch nicht kenne oder die ich kulinarisch spannend finde. Dieses Jahr habe ich einen vietnamesischen Koriander angepflanzt. Ich liebe Koriander, aber dass diese Sorte so scharf ist, hat mich überrascht! Jedes Jahr ist eine neue Entdeckungsreise.

Arbeitest du mehr allein oder mit den Kindern im Garten?

Beides. Es ist schön, das Interesse der Kinder zu erleben – vor allem unsere ältere Tochter (3 Jahre) interessiert sich auch schon fürs Kochen. Mein Mann ist ebenfalls sehr engagiert, er teilt mein Interesse fürs Experimentieren und die Leidenschaft fürs Gärtnern und Kochen mit mir. Die Kinder dürfen mithelfen, wenn sie wollen – aber sie müssen nicht.

Gibt es Rezepte oder Anwendungen, die du besonders gerne nutzt?

Ich verwende viele Kräuter – sei es für Tees, in der Küche oder beruflich als Naturkosmetikerin in meinem Studio. Oft entstehen neue Rezepte einfach dadurch, dass gerade etwas reif ist. Ich liebe die kreative Küche mit frischen Zutaten. Mit den Zutaten, die die Natur eben gerade für uns bereithält. Besonders Pesto mag ich sehr – das beginnt schon mit dem gemeinsamen Sammeln von Bärlauch, Spitzwegerich, Brennnessel oder Basilikum. Die Kräuter pürieren wir dann mit Walnüssen, Olivenöl, Zitronensaft und Salz. Dieser frische Pesto zusammen mit Spaghetti ist eine einfache, aber sehr köstliche Kombination. Brennnesseln faszinieren mich besonders: Sie sind sehr vielseitig, unheimlich gesund und können so viel Gutes bewirken. Man kann daraus beispielsweise Brennnesselchips machen. Einfach die Blätter mit Fleur de Sel oder Himalayasalz, Öl oder Butter in der Pfanne anbraten. Diese Chips eignen sich hervorragend als gesunder Crunch für Risotto oder Salate.

Hast du das Gefühl, durch das Gärtnern gesünder zu leben?

Ja, sehr, die Küche ist abwechslungsreicher. Ich habe selbst grossen Gemüseappetit und suche immer wieder neue Rezepte. Auch das Bewusstsein für die Natur und die Nahrungsmittel ist ganz anders: man isst nicht nur, um satt zu werden, sondern um sich Gutes zu tun – körperlich und seelisch. Es tut gut zu wissen, was in den Lebensmitteln steckt. Viele Kräuter, wie die eben erwähnten Brennnesseln, die viel Eisen enthalten, verwende ich ganz bewusst. Gärtnern erdet – im wahrsten Sinne.

Achtest du beim Gärtnern auf Nachhaltigkeit oder biologische Methoden?

Ja, das liegt uns sehr am Herzen. Mich interessieren auch selbstherstellbare Dünger aus «Unkraut» aber auch die Beziehungen der Pflanzen untereinander. Was verträgt oder begünstigt sich sogar?

Gibt es besondere Erlebnisse oder Erinnerungen aus dem Garten?

Eigentlich laufend. Es ist immer wieder schön – gerade, wenn man gemeinsam mit den Kindern, Eltern oder Grosseltern draussen ist. Diese gemeinsamen Momente sind wertvoll. Ausserdem es ist schön zu sehen, dass das Wissen von Generation zu Generation weitergeben wird.

Gab es schon mal Rückschläge?

Ja klar. Zum Beispiel Lausbefall, Überwässerung, falsches Jäten. Rückschläge gehören dazu, auch das ist spannend. Wir lassen uns dadurch nicht entmutigen, denn sie sind zum Lernen da.

Was würdest du jemandem raten, der mit Gärtnern beginnt?

Unbedingt einfach loslegen – aber zuerst den Boden gut vorbereiten. Am Anfang habe ich oft Kräuter einfach irgendwo eingepflanzt. Aber wenn die Erde keine Nährstoffe hat, tut sich die Pflanze schwer. Die Bodenqualität ist mindestens ebenso wichtig wie die Belichtung. Und dann: einfach loslegen. Man lernt am meisten durchs Tun. Und natürlich, in jede Giesskanne eine Portion Liebe hineingeben.

Rupert Venetz: «Das Gärtnern wurde mir in die Wiege gelegt.»

von Janine Chastonay

Im Leitwang, umgeben von Wiesen und mit Blick auf die Berge, pflegt Rupert (genannt Rupi) Venetz seit vielen Jahren seinen Garten. Der 63-jährige Briefträger aus dem Feld, der seit über 30 Jahren in Termen wohnhaft ist, nimmt sich regelmässig Zeit für sein kleines Paradies im Grünen. Bei einem kurzen Gespräch, auf der Terrasse im Magusii, konnte ich mit ihm über sein Hobby sprechen.

Wie bist du zum Gärtnern gekommen?

Das Gärtnern wurde mir eigentlich in die Wiege gelegt. Ich bin in Stalden aufgewachsen und schon meine Grosseltern hatten einen Garten. Meine Eltern haben das weitergeführt und so hatten wir Kinder immer einen Bezug dazu. Wir durften früh mithelfen – und ich habe das schon damals gerne gemacht.

Was bedeutet dir dieses Hobby?

Es ist ein schöner Ausgleich zu meinem Beruf als Brief- und Paketträger. Ich bin zwar viel draussen unterwegs, doch bei der Arbeit im Grünen kann ich richtig abschalten. Es ist pure Erholung. Schon fast mein ganzes Leben lang haben meine Familie und ich irgendwo ein Stück Land bewirtschaftet – diese Freude habe ich auch an meine Kinder weitergegeben. Meine Tochter in Oberems hat mittlerweile sogar selbst einen kleinen Garten. Beim Gärtnern seine Ideen umsetzen, an der frischen Luft sein und Ruhe finden – das schätze ich besonders. Ähnlich ist es bei meinem zweiten Hobby, der Bewirtschaftung meiner Weinreben in Stalden. Zusammen mit meinem Nachbarn Christian Michel kann ich dann nach der Ernte, gemeinsam Wein für den Eigenverbrauch machen. Vor allem im Juni und Juli ist dann alles ziemlich zeitintensiv.

Wie viel Zeit verbringst du im Garten?

Im Schnitt etwa zwei Stunden pro Woche – im Sommer vor allem zum Giessen. Im Herbst bei der Ernte braucht es dann aber etwas mehr Zeit. Zum Glück habe ich aber auch Unterstützung durch meine Frau Edith. Wenn wir in die Ferien gehen, übernimmt unser Sohn Marc aus Termen das Giessen. Ideal ist es, wenn es nachts regnet – das beste Wasser kommt immer noch vom Himmel.

Was wächst in eurem Garten?

Wir haben Tomaten, Salat in allen Varianten, Kohlrabi, Brokkoli, Zucchini. Mit Bohnen und Karotten wechseln wir jedes Jahr ab: ein Jahr Bohnen, im anderen dann Karotten. Mit den Karotten klappt es leider nicht immer gut – oft kommt nur die Hälfte.



Arbeitest du lieber allein oder gemeinsam mit anderen im Garten?

Meistens bin ich allein im Garten. Wenn Edith Zeit hat, bin ich am Arbeiten oder unterwegs – und umgekehrt. Es trifft sich selten, dass wir beide dort sind. Gemeinsam arbeiten wir vor allem am Anfang: Wir gehen zusammen einkaufen, schauen, was wir setzen wollen, und Edith pflanzt die Setzlinge dann jeweils im Frühling an einem Morgen, wenn ich am Arbeiten bin.

Nutzt du das Gemüse selbst zum Kochen?

Ja, ich koche sehr gerne. Mittags bin ich meist allein, da ich erst um 14 Uhr Essenszeit habe. Beim Kochen brauche ich viel Gemüse aus dem Garten. Die Ernte fällt so reichlich aus, dass sie gut für meine Frau und mich reicht – und sogar meine 84-jährige Mutter wird mitversorgt. Sie steht trotz ihres Alters noch selbst am Herd und freut sich über das frische Gemüse.

Hast du das Gefühl, durch das Gärtnern gesünder zu leben?

Ich denke schon. Von klein auf bin ich daran gewöhnt, dass Gemüse zum Alltag gehört. Ich war immer der, der das Gemüse gegessen hat – mein Bruder war mehr für die Früchte zuständig. Wenn möglich haben wir immer getauscht – das hat gut gepasst.

Gibt es besondere Erlebnisse oder Erinnerungen aus dem Garten, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Früher hatten wir einen Grill und ein kleines Gartenhäuschen beim Gartenbeet. Nach dem Jäten haben wir oft zusammen grilliert, mit Tisch und Klappstühlen. Diese gemeinsame Zeit als Familie bleibt mir in besonders guter Erinnerung.

Gab es schon mal grössere Rückschläge – z. B. durch Wetter oder Schädlinge?

Oh ja. Hasen und Elstern sind manchmal ein Problem. Oder auch Raupen, die frisch Gepflanztes fressen – besonders am Blumenkohl. Wenn sie die Blätter anknabbern, wächst er kaum. Und wenn er dann endlich kommt, wird's zu spät – dann ist es schon kalt, und der Frost gibt ihm den Rest.

Was würdest du jemandem raten, der mit dem Gärtnern anfangen möchte?

Wichtig ist: Der Garten sollte nicht zu weit vom Daheim entfernt sein. Sonst fehlt einem bald die Motivation. Und wenn man nicht zufahren kann – wie bei mir jetzt – ist das manchmal auch mühsam. Da sollte man gut überlegen, bevor man loslegt.

**Welche Fehler hast du am Anfang gemacht?**

Wie gesagt, vor allem bei den Blumenkohl-Raupen habe ich Lehrgeld bezahlt. Wenn man nicht rechtzeitig eingreift, bleibt fast nichts übrig. Und wenn man zu spät pflanzt, friert es, bevor man ernten kann.

Lokals

Nubie: Die Königin - verwurzelt in Termen

von Daniel Margelist



Bildquelle: Kilian Eyer

«Nubie» (Nr. 46) siegte am diesjährigen Nationalen Finale in Aproz. Die «Reine des Reines» gehört der Eringerzüchter-Familie Kilian Eyer aus Ried-Brig. Die neue Königin residiert aber in Termen: Die Stallung der Familie Eyer befindet sich im Hasel.

Viel Arbeit, viel Idealismus und nun ein grosser Erfolg: Wir gratulieren der Familie Eyer. ... und es ist schön, dass die «Königin der Königinnen» ihre Residenz in Termen hat.

Gesangverein Termen: Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

von Marcus Marienfeld

Am Pfingstsonntag war ein ganz besonderer Tag, wir feierten das 20-jährige Jubiläum zweier lieber Sängerinnen unseres Gesangvereins Termen.

Zwei Jahrzehnte lang haben uns ihre Stimmen und ihr Engagement durch viele Proben, Auftritte und emotionale Momente begleitet. Sei es als Chorsängerin oder auch ab und an als Solistin. Ihre Leidenschaft für die Musik, ihre Persönlichkeiten berühren uns alle und bereichern unseren Verein der Generationen.

Wir danken unseren beiden Sängerinnen:

**Anneliese Kuonen-Wyssen
& Angela-Maria Burgdorf-Wyss**



von Herzen für ihre langjährige Unterstützung und ihren grossen Beitrag zu unserem gemeinsamen Erfolg. Der OCV, die Oberwalliser Chor Vereinigung, deren Mitglied der Gesangverein Termen ist, ehrt die beiden Jubilare für 20 Jahre Mitgliedschaft mit einer Urkunde.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und auf viele weitere Jahre voller Sangesfreude im Gesangverein Termen.

Forstbetrieb Brigerberg/Ganter: Waldtag

von Christian Kuonen

Samstag, 30. August 2025

Vor 40 Jahren konnte der Forstbetrieb Brigerberg/Ganter (damals noch Forstrevier Simplon Nord) mit dem Bau des Werkhofes im Schallberg den Grundstein für die mittlerweile moderne Infrastruktur legen.

Wir möchten dieses Jubiläum nutzen, um der Bevölkerung vom Brigerberg mit einem Waldtag verschiedene Einblicke in unseren Betrieb sowie die Forstbranche zu gewähren.

Ablauf

*Treffpunkt: 8.00 Uhr Sägerei Schallberg mit Kaffee und Gipfeli
(Postverbindung ab Rufigraben 7.29 Uhr)*

Anschliessend diverse Posten entlang der Wanderung nach Ried-Brig zum Forstwerkhof, bei welchem ein Mittagessen vom Forstbetrieb für alle Besucher des Waldtags offeriert wird.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine

Anmeldung bis am 22. August 2025 an:

info@forst-brigerberg.ch

oder

079 628 70 32



Turnverein Don Bosco: Angebote für Gross & Klein

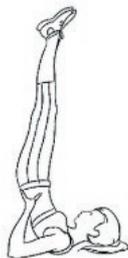
An alle Frauen und Kinder, die gerne sportlich aktiv sind



Du liebst Bewegung, Gemeinschaft
und Abwechslung?
Dann bist du bei uns genau richtig!
Wir bieten dir ein vielfältiges Trainingsange-
bot für jedes Alter und jedes Level.

UNSER PROGRAMMANGEBOT FÜR GROSS UND KLEIN

AB 1. SEPTEMBER 2025

Wann:	Zeit:	Angebot:	
Montag	09:00 – 09:50 Uhr 09:50 – 10:40 Uhr MZH Termen	ELKI Turnen Gruppe 1 ELKI Turnen Gruppe 2 (Jg. 01.08.21 – 31.07.23) Kerstin Amherd, Carmen Leutenegger	
Dienstag	08:45 – 09:45 Uhr MZH Termen	Fit Mix für Alle Daniela Pfammatter	
Dienstag	16:10 – 17:10 Uhr MZH Termen	Modern Dance Nadine Zenklusen	4H – 6H
Mittwoch	18:00 – 19:00 Uhr Neuer Gemeindesaal Termen	Modern Dance Nadine Zenklusen	
Donnerstag	20:00 – 21:00 Uhr	Fit Mix für Alle (gemäss Programm)	

Interesse geweckt?

Dann komm vorbei – 3x kostenlos schnuppern im September!

KONTAKT:

Vereinspräsidentin Madeleine Berchtold (076 531 04 97)

Technische Leiterin Sabine Kalbermatten (079 666 41 61)

Nagforscht

Neophyten: Herausforderungen wegen eingeschleppten Pflanzenarten

von Daniel Margelist

Neophyten sind unerwünschte Pflanzen, die aus anderen Regionen zu uns gebracht wurden und sich hier ausbreiten. Sie führen zu Infrastruktur- und gesundheitlichen Schäden. Neophyten beeinträchtigen auch die Schutzwaldfunktion und damit unsere Sicherheit. Für das Forstrevier Brigerberg/Ganter und den Werkhof der Gemeinde stellen diese Pflanzen eine Herausforderung dar.

Fragen an Christian Kuonen, Revierförster



Götterbaum kurz nach dem
Blattaustrieb

Foto: eidg. Forschungsanstalt WSL

Welche invasive Pflanze bereitet dem Forstrevier am meisten Sorgen?

Glücklicherweise haben wir soweit bekannt keine oder noch keine grösseren Flächen mit invasiven Neophyten in den Waldungen der Revierpartner. Trotzdem sind an verschiedenen Stellen vereinzelt unterschiedliche invasive Neophyten vorhanden, so z.B. der japanische Staudenknöterich, die vielblättrige Lupine, der Sommerflieder, usw.

Warum bereitet euch der Götterbaum grosse Sorgen?

Im Gegensatz zu südlichen Gebieten wie dem Tessin haben wir den Götterbaum zum Glück noch nicht bei uns. Trotzdem müssen wir sehr achtsam sein: Dieser Baum kann in kurzer Zeit grossflächige Gebiete einnehmen. In Bezug auf unsere vielen Schutzwälder ist grosse Vorsicht geboten: Der Götterbaum wächst schnell, bildet aber kein tiefes, stabiles Wurzelsystem. Seine Stämme brechen leicht oder werden durch Wind

und Schnee beschädigt. Und ist der Götterbaum einmal da, so ist seine Bekämpfung sehr schwierig.

Wie gross ist der Arbeitsaufwand, der bei euch anfällt, um die invasiven Neophyten zu bekämpfen?

Seitdem wir vor einigen Jahren mit grösserem Aufwand den japanischen Staudenknöterich bekämpft haben, hält sich der jetzige Aufwand in Grenzen. Häufig kann die Bekämpfung mit anderen Waldpflegearbeiten kombiniert werden. Wichtig erscheint mir eine einheitliche Bekämpfungsstrategie zwischen den verschiedenen Gemeinden und auch den Verkaufsstellen

von Pflanzen. Nur so kann eine Ausbreitung wirklich verhindert werden, denn die Pflanzen kennen keine Gemeindegrenzen.

Fragen an Sacha Salzmann, den Leiter des Termer Gemeindewerkhofs



Robinie: Alle Teile der Pflanze, insbesondere Rinde u. Samen, sind giftig für Mensch u. Tier

Wie erkennen Werkhofmitarbeiter Neophyten? Verwenden sie ein Hilfsmittel?

Um sie zu erkennen, kann man auf ihre Herkunft und Verbreitungsweise achten. Zudem sind spezielle Merkmale einzelner Arten zu beachten:

Bestimmte Arten werden durch schnelle Ausläufer und Stockausschläge erkannt. Einige Neophyten haben auffällige Blütenstände, Blattformen oder ungewöhnlich schnelles Wachstum.

Tools wie der Neophyten-Checker können bei der Bestimmung helfen, indem sie Fotos von Pflanzen mit einer Datenbank abgleichen. Weiter helfen Informationsblätter der kantonalen Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft.

Erkannte Neophyten werden entfernt. Gibt es Vorgaben für die fachgerechte Entsorgung dieser unerwünschten Pflanzen?

Es ist wichtig, die Pflanzen vor der Samenbildung zu entfernen. Je nach Pflanzenart müssen die Wurzeln vollständig ausgegraben und entsorgt werden. Gegebenenfalls müssen bei der Entfernung Schutzbekleidung, Brille und Handschuhe getragen werden. Die Entsorgung erfolgt über den Hauskehricht und darf nicht über die Grünabfuhr oder den Kompost erfolgen.

Welches sind die häufigsten Neophyten-Pflanzen, die gefunden werden?

Es sind dies die folgenden gebietsfremden Pflanzen: Sommerflieder bzw. Schmetterlingsstrauch, Robinie, Einjähriges Berufskraut und kanadische Goldrute.

Der Werkhof und das Forstrevier sind auf die Mithilfe der Tärmer Bevölkerung angewiesen. Es gilt, sich zu informieren und Eigenverantwortung wahrzunehmen. Dadurch helfen wir alle mit, die Herausforderungen zu bewältigen:

<p>VS.CH / Dienststelle für Landwirtschaft</p>	<p>HEV Schweiz / Neophyten-Checker</p>
 <p>Kanton Wallis / DLW / Pflanzenschutz / Invasive Pflanzen</p>	 <p>HEV Schweiz / Houzy Neophyten-Checker</p>

En Üsflug wärt

36er Trailrun am 11. Oktober 2025

von Nadine Bregy

Live dabei sein, wenn Leidenschaft auf Bergkulisse trifft



Am Samstag, 11. Oktober 2025, verwandelt sich der Brigerberg erneut in eine Bühne für ein ganz besonderes Lauferlebnis: Der 36er Trailrun geht in die zweite Runde – ein Event, der Sport, Natur und Gemeinschaft auf einzigartige Weise verbindet. Ob Läufer, Zuschauer, Familie oder Wandergruppe: Wer an diesem Tag den Weg auf den Rosswald einschlägt, erlebt ein Fest für alle Sinne.

Gestartet wird direkt bei der Talstation der Rosswald Bahnen in Ried-Brig. Um 09.30 Uhr fällt der Startschuss für den 36er+ aufs Folluhorn sowie für den 36er Walk zum Fleschboden. Der klassische 36er bis zum Fleschboden startet um 10.00 Uhr. Bereits ab 10.30 Uhr können die ersten Zieleinläufe miterlebt werden – sowohl beim Restaurant Fleschboden als auch auf dem Folluhorn. Mitfiebern lohnt sich: Ob SpitzenläuferIn oder HobbyathletIn – jede und jeder kämpft sich mit beeindruckender Ausdauer den Berg hinauf.

Der 36er Trailrun ist weit mehr als ein Sportanlass – er ist ein Begegnungsort für die ganze Region. Entlang der Strecke und in den Zielbereichen trifft man Freunde, Bekannte und viele Gäste. Ob beim Anfeuern, beim Wandern oder einfach beim Geniessen der Bergluft: Dieser Tag bietet unzählige schöne Begegnungen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Die Restaurationsbetriebe auf dem Rosswald und entlang der Strecke geben alles, um Teilnehmende und Zuschauer kulinarisch zu verwöhnen – mit regionalen Spezialitäten, warmen Getränken und sonnigen Terrassen.

Am Nachmittag gehört die Bühne den Jüngsten: Um 13.30 Uhr startet der 36er Kids – ein liebevoll organisierter Kinderlauf, bei dem Bewegung und Spass im Vordergrund stehen. Der sportliche Tag findet seinen feierlichen Abschluss mit der Rangverkündung um 15.00 Uhr – ein schöner Moment, um Leistungen zu würdigen, Eindrücke auszutauschen und gemeinsam auf einen gelungenen Anlass anzustossen.

Die Rosswald Bahnen verkehren an diesem Tag durchgehend. Weitere Informationen zum Programm, zu den Strecken und zur Anreise finden sich unter: www.36er.ch

Rückblick

Dekanatsfest

von Marcus Marienfeld

Dekanatsfest

Am Sonntag, 18. Mai 2025 durfte der Gesangverein Termen 240 Sängerinnen und Sänger aus 12 Chören des Dekanats Brig – Östlich Raron und Ernen in Termen zum diesjährigen Dekanatsfest begrüßen. Wir waren bestens vorbereitet. Dank der ausgezeichneten Arbeit unseres OK's und dem riesengrossen Einsatz einer jeden Sängerin und eines jeden Sängers unseres Gesangvereins Termen. Wunderbar, dass auch das Wetter mitgespielt hat, es war wie aus dem Bilderbuch.

Termen hat sich von seiner besten Seite präsentiert.

Die Messe auf dem Kirchplatz, unter blauem Himmel, wurde von unserem Pfarrer Rolf Kalbermatter zelebriert, der auch als Präses des Dekanates amtiert. Nach vorangegangenen Proben in den einzelnen Chören und zwei Gesamtproben sangen wir gemeinsam die kleine Walsermesse von Beat Jaggy.



Begleitet wurden wir von einem hochkarätigen Adhock-Ensemble unter der Leitung unserer Dirigentin Anne-Ruth Margelist-Jenelten. Beeindruckend war eine Gemeinschaft, die berührt und bewegt.

Im Anschluss an unsere Messe lud die Gemeinde Termen zum Apéro auf dem Schulhausplatz. Eine illustre Gesellschaft war dort zu sehen und zu hören. Gefeierte wurde in der festlich dekorierten Mehrzweckhalle. Serviert wurde ein Festmenü aus eigener Küche, umrahmt von angeregten Gesprächen, ausgelassenem Gesang und lebhaftem Tanz zur gesanglich begleiteten Playlist unseres Pfarrers.

Kurz gesagt, diesen Tag werden wir und unsere Gäste aus dem Oberwallis so schnell nicht vergessen.

Einen ganz herzlichen Dank allen Beteiligten.



Ein bewegtes, ja intensives Vereinsjahr 2025 liegt hinter dem Gesangverein Termen. Ein Chor wie unserer lebt genau von solchen Anlässen, von seinen Engagements in unserer Kirche, von in regelmässigen Abständen organisierten Konzerten und Auftritten.

Genauso wichtig erscheint uns der weltliche Bereich des Gesangs, sei es in einem Sommer-singen oder auch an Gesangsfesten und Konzerten. Die genau richtige Mischung ist die grosse Kunst. Diese zu finden und zu leben, verkörpert unsere Chorleiterin Anne-Ruth mit Unterstützung unserer Musikkommission.

Wer nun Lust verspürt, dies einmal persönlich zu erleben, ist jederzeit eingeladen, das eine oder andere Mal hineinzuschnuppern in unsere Proben, die jeweils am Donnerstag Abend von 20.15 bis 22 Uhr stattfinden. Ihr findet uns im alten Gemeindesaal über dem Magusii und seid herzlich willkommen.

Weitere Infos findet ihr auf unserer Homepage

www.gesangverein-termen.ch

Termen Athletics

von Silke Christen

Walliser Meisterschaft in Martigny

Mit 7 AthletInnen reisten wir am 6./7.6. nach Martigny, um uns mit den besten Walliser LeichtathletInnen zu messen. Unsere kleine Delegation war top motiviert, hatte viel Spass und erreichte grossartige Ergebnisse! Herausragend sind der 4. Platz von Leonie im Speerwurf mit PB von 18.24m, ebenfalls ausgezeichneter 4. wird Keanu im Speerwurf mit 26.18 und im 2000m-Lauf am späten Freitagabend. Lisa Marie wird vorzügliche 7. im Kugelstossen, ebenfalls mit neuer Bestleistung von 6.80m. Im 600m-Lauf weiss Anna einmal mehr mit einem langen Endspurt zu überzeugen und wird hier 11.. Im selben Rennen erreicht Soline den tollen 16. Rang. Neben diesen Disziplinen starten die Nachwuchsathletinnen der W14 auch im Hürdenlauf, Sprint und Weitsprung, wo überall gute Ergebnisse erreicht werden! Lenja vertritt uns in der W12 im Weitsprung, Hürdenlauf sowie Sprint, sammelt hier wertvolle Wettkampferfahrung und meistert die Disziplinen souverän. Eine Medaille dürfen wir bejubeln, Yumi gewinnt in der W10 mit 21.14 Bronze im 200g-Ballwurf.



Walliser Finale Sprint und 1000m

Eine Woche später standen wieder einige der Termer AthletInnen im Einsatz beim grossen Walliser Finale im Sprint und Mittelstreckenlauf (Mille Gruyere). Für dieses Finale musste man sich vorab qualifizieren bei der Oberwalliser Ausscheidung. Die jeweils besten 5 pro Jahrgang kamen weiter. Im Sprint wurden wir vertreten von Mauro, Jannis, Matti, Nathalie, Yumi, Luisa, Aline und Leonie. Nach einem Vorlauf qualifizierten sich die schnellsten 8 für das grosse Finale. Im Finale erreichten unsere StarterInnen überragende Ergebnisse. Mauro gewinnt souverän den Titel, Yumi erreicht Rang zwei, im selben Rennen wird Luisa 3., Nathalie erreicht Rang 6. und Aline wird 8. schnellste Walliserin.

Am Nachmittag wurden die schnellsten WalliserInnen über 600m bzw. 1000m gekürt. Die Rennen begannen mit einem Paukenschlag, Nathalie W7 und Yumi W8 gewinnen souverän Gold, Valérie und Isabelle werden in der W9 8. und 12., Aline kämpft sich nach schwierigem Start noch weit nach vorne und finisht als 7.. Nina nimmt in der W11 das Rennen mutig in die Hand und läuft lange an der Spitze als Tempomacherin. In der M10 verbessert Matti mit einer grossen kämpferischen Leistung seine PB auf 3:32 und wird damit 2. schnellster Walliser und qualifiziert sich dadurch für das Schweizerfinale im September in Lausanne.

Diese grossartigen Ergebnisse machen uns sehr stolz und zeigen, was mit Trainingsfleiss erreicht werden kann.



Blauring Termen

von Lena Kalbermatten

Jublasurium 2025

Vom 7. bis 9. Juni durfte der Blauring Termen am Jublasurium in Wettingen teilnehmen. Das Jublasurium war ein nationales Pfingstlager, welches alle 10 Jahre stattfindet. Mit 10'000 anderen Kindern und Jugendlichen, durften wir ein unvergessliches, verlängertes Wochenende erleben. Alles drehte sich rund um Insekten und unsere Schar gehörte zur Gruppe der Glühwürmchen.



Zusammen haben wir gelacht, getanzt, gezeltet, gespielt, gebastelt und gesungen. Auch der Regen konnte unsere gute Stimmung nicht nehmen. Unser Highlight war das Konzert der Band Hecht, welches am Schluss stattgefunden hat. Dort konnten wir nochmals alles geben und das Jublasurium zu einem ganz speziellen Erlebnis machen.

Am Montag sind wir dann müde, aber mit vielen schönen Erinnerungen nach Termen zurückgekehrt. Wir sind dankbar, dass wir am Jublasurium teilnehmen konnten. So konnten wir Erinnerungen sammeln und neue Bekanntschaften knüpfen. Blauring ist für uns mehr als ein Verein, denn es ist ein Zuhause für alle.



Sommerlager



Das Sommerlager ist für viele Blauringsmädchen ein Highlight. Dieses Jahr verbrachten insgesamt 44 Blauringsmädchen und 12 Leiterinnen eine Woche im Fieschertal. Alles drehte sich rund um Filme und Serien, denn das Motto lautete «Blauring auf Knopfdruck». Jeden Tag gab es ein neues Tagesthema, wie zum Beispiel Disney, Marvel, Dschungel und Reality TV. Die Blauringsmädchen hatten die ganze Woche immer wieder neue Aufgaben zu bewältigen, sei es den Prinzessinnen zu helfen oder gegen Bösewichte zu kämpfen.

Jedes Jahr sitzen wir an einem Abend zusammen am Lagerfeuer und singen Lieder. Es ist eine Tradition, dass wir dabei Schokoladenbananen essen. Am letzten Abend haben wir das Sommerlager in einem Galaabend ausklingen lassen. Die Küche hat uns dazu ein drei Gänge Menu serviert. Die Blauringsmädchen haben sich für diesen Abend elegante Kleider angezogen und gestylt. Dabei geniessen alle noch die letzten Stunden zusammen und sind traurig, dass sich das Lager dem Ende zu neigt.

Gewinner Rätsel 02/25

von Redaktion Tärmer Blatt

Aus organisatorischen Gründen mussten wir den Gewinn des Rätsels von diesem Mal und letztem Mal wechseln. Deswegen erhalten die beiden aktuellen Gewinner vom letzten Mal jeweils 5 Gratis-Eintritte für das Schwimmbad Geschina in Brig.



Die Gutscheine wurden gesponsert von Romeo Bregy, Bodenständig Bregy GmbH – Ihr Parkettleger (www.bodenstaendig-bregy.ch). Herzlichen Dank dafür!

Am Rätsel «Wander Wirrwarr» haben wieder viele TärmerInnen mitgemacht. Wir danken den Teilnehmenden für den Einsatz und gratulieren den Gewinnerinnen herzlich! Die Gutscheine für die Geschina gewonnen haben:

5 x Eintritt Erwachsene

Olivia & Caroline Marienfeld

5 x Eintritt Kinder

Silvia Walker



Schwimmbad Geschina in Brig



Erfrischung bei der Bortelhütte

Der Bortelteller wird nun dieses Mal, beim jetzigen Rätsel zum Thema Gärtnern, verlost. Wir bitten deshalb alle, die sich für den Sommerausklang über eine solche Motivation für den Aufstieg zur Bortelhütte freuen würden, nochmal an der Verlosung teilzunehmen.

Herzlichen Dank für das Verständnis.

Wer wagt, gewinnt

Garten: Buchstabensalat

von Janine Chastonay

In diesem Buchstabensalat haben sich Namen von Pflanzen versteckt – manche stehen waagrecht, senkrecht, von links nach rechts oder rückwärts!

Kreisen Sie die gefundenen Wörter ein oder markieren Sie sie farbig.

Es befinden sich **12 Pflanzennamen** im Gitter:

A	Z	T	M	I	N	Z	E	Q	W	R
O	L	A	U	C	H	N	U	I	E	S
S	S	I	R	G	A	F	X	O	T	Z
A	J	K	U	G	D	M	L	L	I	D
L	X	C	V	B	T	O	M	A	T	E
A	T	H	Y	M	I	A	N	P	M	N
T	R	M	E	W	L	K	N	E	I	I
R	P	U	S	T	H	A	A	T	B	R
T	O	K	T	U	A	R	U	E	V	A
Z	I	I	R	I	S	O	S	R	C	M
Q	U	L	Z	O	E	T	T	S	D	S
A	Z	I	U	K	N	T	E	I	F	O
Y	T	S	C	N	F	E	R	L	R	R
X	R	A	C	B	U	N	O	I	E	W
S	E	B	H	I	M	B	E	E	R	E
O	W	D	I	H	N	M	B	C	X	K
N	Q	F	N	K	L	O	P	G	F	A
N	S	G	I	Y	Q	S	D	T	Z	U

Schicken Sie uns ein Foto des gelösten Gitters oder die Lösungswörter per Mail an:

termerblatt@termen.ch

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen „Bortelteller“ in der Bortelhütte bei Familie Ae-gerter (dieses Mal aber wirklich!). **Einsendeschluss ist der 1. September 2025.**

Wir wünschen allen viel Glück!

Aschlagbrätt

PROGRAMM 2025/2026

60obschi
Zäme meh erläbe

WIER MÄCHE ZÄMU EPPIS...

10.10.2025 Eröffnungsanlass

mit Cheschtene

21.11.2025

mit Wii

09.01.2026

mit Bier

04.02.2026 Fasnachtsanlass

mim Hansrüedi

13.03.2026

sportlichs mit ässu

10.04.2026

kulturells

08.05.2026

sportlichs mit Kaffee und Kuchen

12.06.2026 Abschlussanlass



WIER FRÖJE IISCH!

DIS 60OBSCHI TEAM
JOSIANE, NICOLE UND CARMEN

Fahrdienst Kleeblatt
Menschlichkeit macht mobil



Fahrdienst Kleeblatt

Mobil – auch im Alter oder bei Krankheit

Das bietet der Fahrdienst Kleeblatt

Freiwillige fahren Menschen mit eingeschränkter Mobilität zum Arzt, zur Therapie, zum Spital oder zu einem privaten Termin – individuell und persönlich begleitet von Tür zu Tür.

Tarife

Sie bezahlen eine Pauschale von 70 Rappen pro Kilometer und eine Grundpauschale von CHF 5.00 direkt dem Fahrer (Barbezahlung). Park- und Verladegebühren gehen zu Lasten des Kunden.

Bei Kurzfahrten wird ein Mindesttarif von CHF 10.00 (Hin- und Rückfahrt) verrechnet.

Pro Kilometer ab/bis Wohnort des Fahrer CHF 0.70

Rollstuhlauto pro Kilometer CHF 1.00

Wartezeiten

Nahbereich (bis 7.5 km) Wartezeit bis 1.5 Std. im Fahrpreis eingeschlossen

Fernbereich (über 7.5 km) Wartezeit bis 1.5 Std. im Fahrpreis eingeschlossen
Wartezeit über 1.5 Std. CHF 5.00 pro weitere ½ Std.

Sie möchten selbst beim Fahrdienst mitmachen?

Bringen Sie ein Auto, etwas Zeit und Erfahrung im Umgang mit Menschen und dem Strassenverkehr mit? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Fahrtenanmeldung

Montag – Freitag: 7.30 – 11.30 Uhr / Telefon 027 324 47 20
oder per Mail: 2 Arbeitstage im Voraus.



Mobil auch im Rollstuhl

Für Rollstuhlfahrten können Sie den dafür ausgerüsteten VW-Caddy reservieren

Croix-Rouge Valais
Rotes Kreuz Wallis 

Rotes Kreuz Wallis
Bahnhofstrasse 4, 3900 Brig
Telefon 027 324 47 20
info@rotes-kreuz-wallis.ch
www.rotes-kreuz-wallis.ch

Mehr erfahren



Natur- und
Kräuter-
Erlebnisse

mit Natalie + Silvia

Für alle Kinder der 3H - 8H

13:45 - 15:45h in Termen

Kosten: 25.- pro Kind und Tag;
min. 6, max. 12 Teilnehmer

Anmeldung: bis 1 Woche vorher bei
Silvia Perrig 078 842 66 38

Versicherung: ist Sache der
Teilnehmer*in



10. September 2025

Der Wald und ich

Mit all deinen Sinnen die wunderbare Welt des Waldes entdecken

19. November 2025

Erkältungszeit

Wir bereiten uns auf die kalte Jahreszeit vor

14. Januar 2026

Seife und Duschgel

aus neutralen Seifenflocken und der Kraft der Kräuter

25. März 2026

Basteln mit Naturmaterialien

Wandschmuck, Traumfänger oder Türkranz



29. April 2026

Wiesenduft

Beim Spazierengehen Kräuter am Wegrand kennenlernen

SCHAFZEICHNIG TÄRMO
18. SEPTEMBER 2025



Vis à vis
 Spielplatz
 Termen

PRIMA KANTINE: AB 13.30 UHR
 FREUNDLICH LÄDT EIN: SNG TERMEN

Foto: Marco Schnyürig



Gattlen
 GEBÄUDETECHNIK

« MIT VOLLGAS ZUM ZIEL »

Bau deine Zukunft

Dü bisch iischi Züekunfft! lehre.gattlen.ch

Lasst uns gemeinsam ein Zeichen setzen:
 Für Leben, Für Liebe, Für Menschlichkeit
 beim:

SPENDEYOGA
 auf dem
Sanderhof
 in Ried-Brig

14. SEPTEMBER 2025
 14:00 UHR - 16:00 UHR
 Sanderhof, Biffig, 3911 Ried-Brig

 **PROGRAMM:**
 Yoga & Meditation unter freiem Himmel
 (bei Regen drinnen)
 Getränk und Austausch im Anschluss

**AUCH YOGAANFÄNGER SIND
 HERZLICH WILLKOMMEN**

Mit einer freiwilligen Kollekte kannst du
 das Hospiz "Hope" unterstützen. Jeder
 Beitrag zählt!

INFOS UND ANMELDUNG:
 Telefonisch oder via Whatsapp auf:
 079 699 09 83
 per Mail an:
info@sonjahyenyoga.ch

Wir freuen uns auf dich!
 Nicole Hutter & Sonja Heynen






ZIIT FER DICH
 AM BRIGERBÄRG

*Bewegung &
 Ernährung im
 Einklang mit
 deinem Zyklus*

Mittwoch, 1. Oktober 2025
 19h-21h, Schulhaus Termen

Erlebe einen Abend voller Inspiration für
 mehr Balance und Gelassenheit im Alltag –
 abgestimmt auf die natürlichen Phasen
 deines Zyklus.

Wir bieten dir:

- Zyklusorientiertes Yoga für mehr Ruhe
 und Stressabbau
- Pilates mit Fokus auf Zyklus & Training
- Ernährungstipps für jede Zyklusphase

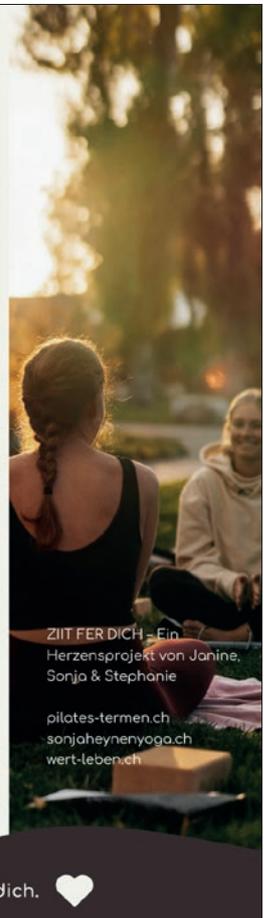
Drei kurze Einheiten à 30 Minuten, danach
 gemütlicher Apéro.

CHF 45 / Person
 Anmeldung bis 24.9. bei Janine: 076 579 08 87

ZIIT FER DICH – Ein
 Herzensprojekt von Janine,
 Sonja & Stephanie

pilates-termen.ch
sonjahyenyoga.ch
wert-leben.ch

Wir freuen uns auf dich. 



Informatione va A bis Z

AHV Zweigstelle

Gemeindeverwaltung Termen
 Helmut Sommer
 027 922 29 00

Altersheim

Alters- und Pflegeheim Santa Rita
 Ried-Brig
 027 922 25 00

Bortelhütte

www.bortelhuette.ch
 offen bis 26. September
 Familie Aegerter, 027 924 52 10

Brockenstube

Gliserallee 91, Brig, 027 923 64 58
 An- und Verkauf von Gebrauchsgegenständen, Haus- und Wohnräume, Zügeldienste

Burgerrat

Präsident: Christian Escher,
 078 674 87 10
 Pascal Roten, 079 643 71 84
 Andreas Escher, 051 281 56 04

Busvermietung

Ganter Brätscher, Michel Amherd
 078 713 62 42

Caffè Sempione

Kirchweg 6
 027 927 60 00

Deponie Feldgraben

Öffnungszeiten siehe Jahreskalender
 oder Termen App

Elternberatung

jeden 3. Donnerstag im Monat
 027 922 30 90, Lucia Eggel Fülcher
 lucia.eggel@smzo.ch
 Zusätzlich Beratung per Telefon und Mail. Mo, Mi, Fr morgens und Di, Do morgens und nachmittags.
 027 922 30 90, mvb@smzo.ch

Entsorgung

Glas/PET/Blech:
 Gratisentsorgung bei Sammelstellen, (Termerstrasse und Hasel)
Papier und Karton:
 Container auf dem Kirchplatz

Fahrdienst Kleeblatt

Für Arzttermine/Therapien
 km-Entschädigung 0.70 Fr.
 027 324 47 27, drei Tage im Voraus,
 erreichbar jeweils morgens

Feuerwehr

Kommandant Micha Bärtschi
 078 803 49 93

Freizeitanlage zGartu

Reservierungen an Pascal Roten
 079 643 71 84

Friedensrichter

Ewald Wyssen, 079 332 35 15
 Vize-Friedensrichterin Daniela Fux,
 079 474 46 83

Gemeindeverwaltung

Termerstrasse 6, 027 922 29 00
 gemeinde@termen.ch
 Geöffnet:
 Mo und Fr 9.00–12.00 Uhr
 Mi 9:00–12:00 Uhr/15:00–18:30 Uhr

Gemeinderat

Präsident: Achim Gsponer
Allgemeine Verwaltung
 Daniel Margelist
Bau und Planung
 Thomas Salzmann
Infrastruktur
 Sandro Fux
Sicherheit, Umwelt, Bildung
 Xaver Erpen
Landwirtschaft, Kultur, Soziales

Haselkehr Hütte

Reservierungen an Ruth Salzmann,
 Untere Gasse 2, 027 923 25 26

Kehrichtabfuhr

1x wöchentlich
 am Donnerstag ab 7.00 Uhr
 Nur gebührenpflichtige Kehrichtsäcke und brennbares Sperrgut mit entsprechender Gebührenmarke (max. 10 kg oder 30 kg), welche im Magusii Termen gekauft werden können.

Kinderhort

Frauen- und Müttergemeinschaft
 Termen, 1 x wöchentlich am
 Dienstag 13.30 Uhr – 15.30 Uhr
 Herbst bis Anfang Mai (ohne Schulferien)

Kirche

Pfarrer Rolf Kalbermatter
 078 629 55 55
 r.kalbermatter@cath-vs.ch
 Pfarrhaus Termen, Kirchweg 2

KiTa Rägubogu

Dorfstrasse 7
 Judith Berchtold, 079 152 14 38

Magusii Lebensmittelgeschäft

Dorfplatz 1
 079 265 40 79, termen@magusii.ch
 Geöffnet: Mo bis Fr
 8.00–12.00/15.00–18.30 Uhr
 Sa 8.00–12.00 Uhr
 So 8.00–10.00 Uhr
 Am Vortag von Feiertagen schliesst
 das Geschäft um 17.00 Uhr.

Mahlzeitendienst für Senioren

Alters- und Pflegeheim Santa Rita
 027 922 25 00
 Fr. 12.00/Mahlzeit, Bestellung jeweils
 bis 8 Uhr morgens

Post

Hauservice oder Filiale Volg,
 Ried-Brig

Registeramt

Helmut Sommer
 Termine nach Vereinbarung
 027 922 29 00, sommer@termen.ch

Samariterverein Ried-Brig

Bachtoli 7, 3911 Ried-Brig
 info@sv-brigerberg.ch
 www.sv-brigerberg.ch

Schule

Termerstrasse 6, Termen

Schulkommission

Maya Hausammann, 076 534 49 18
 maya.hausammann@gmx.ch
 Susanne Cremer, 076 778 78 01
 s.meyer.cremer@gmail.com

Schulleitung

Florian Imhof, 079 550 93 46
 florian.imhof@brigsued.ch

Senioren

60 obschi – Zäme meh erläbe
 079 911 71 51

Tageselternvermittlung

Schulen Brig Süd, 027 922 42 30

Waldspielgruppe & EIKi-Waldspielgruppe

Natalie Murmann, 078 660 00 92
